

Bündnispartnertreffen am 9.11.22, 16-17:30 Uhr

Thema: Die Ausbildung von Fachkräften an berufsbildenden Schulen in Thüringen.

Auftakt:

Dank an Bündniskerngruppe für engagierte, verlässliche Arbeit!

Unser aktueller Auftrag ist die Zuarbeit zur Novellierung des ThürKigaG.

Anlass:

In sämtlichen Kontexten kommt das Gespräch auf dieses Thema: Personalschlüssel, Fachkräftegewinnung, Institut für Kindheitspädagogik, KiQuTG 2, Novellierung ThürKigaG, AG Zukunft Kita. Es wird kritisiert, gefordert- aber worum geht es genau?

Fachexpertinnen sind:

Sybille Lenk BBZ Weimar

Frau Weber-Ludwig Thepra

Caroline Taubert Freie FBS Jena TSA

Frau Dehmel IBMK

Ziel der Veranstaltung:

Fragen aus unterschiedlicher Perspektive beleuchten, Erwartungen abgleichen.

Einstiegsfragen: Was möchten Sie in Bezug auf die Ausbildung schützen? Was würden Sie gerne ändern?

Perspektive Berufsschule:

- Gesetzliche Rahmenbedingungen stehen
- Lehrplan ist öffentlich auf dem Portal des TMBJS
- Zuordnung zu einem erzieherischen Arbeitsfeld wäre sinnvoll, 2/3 Inhalt Kita, 1/3 Inhalt Hilfen zur Erziehung
- Stärkere Verknüpfung zwischen Praxis und Ausbildung wäre gut, Ansätze in der PiA
- Ist eine generalistische Ausbildung für ein Berufsfeld von 0-21 Jahre- punktuelles Eingehen auf Arbeitsbereiche, Spezialisierung wäre sinnvoll
- Großer verschulter Anteil in der Ausbildung, wenig Praxis; Erkundungsstunden, Praxisstunden
- Geringerer Theorieanteil geht nicht- es sind so viele Aspekte zu besprechen, unbedingt nötig
- theorielastig, viele Themen werden nur angeschnitten
- Praktikum im Rahmen HzE muss sein
- Belastung der Auszubildenden bei PiA, bei berufsbegleitenden Ausbildungsgängen- Regelungen prüfen!

Perspektiven aus der Praxis:

- Für Personen in berufsbegleitender Ausbildung gibt es keine Refinanzierung für den Träger; nur bei Assistenzkräften mit entsprechender Vorausbildung (bis 2025)
- Vorschlag Vorpraktikum, damit der Blick in die Realität gewährleistet ist und Personen im Beruf verbleiben
- Unbefristete Einstellung von Absolventen wegen Fachkräftemangel, Probezeit zur Reflexion und Entscheidung nutzen

- Forderung: Praxisbezug muss erhöht werden, Auseinandersetzung mit modernen Konzepten.
- Anteil HzE sollte erhöht werden
- Der Einsatz von Schüler*innen mit eigener HzE-Karriere wird kritisch gesehen. Selbstreflexion, Biografiearbeit ist dringend nötig. Berufsschulen sagen: das ist Sache der Schüler- Praxis sagt: Fachkräfte müssen reflektiert sein und ihre Biografie bearbeitet haben, bevor sie ins Berufsfeld gehen
- Thema Eignungstest/ Aufnahmeprüfung: beim Bestehen der Prüfung wird die Person aufgenommen. Zugangsvoraussetzungen sind in der Fachschulordnung festgeschrieben. Der Test lässt den freien Schulen Spielraum
Berufsschule: Persönliche Eignung kann nicht festgestellt werden, manche berichten von eigenen Erfahrungen, andere nicht
- Praxis formuliert das Gefühl, dass alle Schüler*innen durch die Ausbildung ‚gezogen‘ werden. Schulen: bei Bringen der Leistungsnachweise und Bestehen der Prüfungen wird die Ausbildung beendet. Wiederholung von 2 Schuljahren ist möglich, das dritte darf nicht wiederholt werden.
- Bericht von einem Fall: Ausbildung nicht bestanden, dann in die PiA gekommen
- Thema Mentor*innen: nicht gesetzlich geregelt (nur bei PiA), Vorgaben gibt es aber.
- Frage aus der Praxis: Was hat die Kita/ der Träger davon, wenn Mentor*innen ausgebildet werden? Unter finanziellen Aspekt Nachteile, es fließt kein Geld, Zeit wird nicht refinanziert.
- Aber: Professionelle Begleitung der Praktikant*innen ist wichtig! Die erste Arbeitsstelle prägt! Ist Qualitätsmerkmal.
- Frage: Auf welche Praxis treffen eigentlich Auszubildende/ Absolvent*innen? Bei weitem nicht alle Kitas arbeiten auf einem hohen Qualitätsniveau, haben Einarbeitungskonzepte, begleiten und lassen der Entwicklung der Menschen Zeit und Raum.
- Frage nach Austausch zwischen den Schulen und den Kitas. Schulen: ist intensiv. Praxis: sehr unterschiedlich, auch mal garnicht! Erwartungsabgleich wäre wichtig.
- Forderung nach Finanzierung aller Ausbildungsmöglichkeiten. Schulgeldfrei auch bei freien Schulen, Nutzung Schülerbafög, Aufstiegsbafög.
- Schulen: Modelle der PiA sind in anderen Bundesländern besser. Thüringen mit 3 Jahren, aber der selben Stundenanzahl, deshalb viel Selbstlernphasen. Empfehlung: PiA als Modell unter anderen (vollschulisch, berufsbegleitend). In Thüringen wird seit 12 Jahren dazu diskutiert (!)
- Frage nach Unterrichtsausfall: Ja, gibt es. Personaldecke auch hier dünn. Aber mitunter auch Ausrede: „Das haben wir nicht gehabt.“

Zusammenfassung:

Theorie-Praxis-Transfer ist sehr wichtig. Der Austausch muss intensiviert werden. Erfahrungen in der Praxis auch an Schule geben. Gemeinsam nach Wegen suchen. Wie kann man Lernend in der Kita sein?

Vorschlag: In der nächsten Runde auch die Perspektive der Auszubildenden aufnehmen und entsprechende Personen einladen.

Vereinbarung: Wir treffen uns in einem halben Jahr dazu wieder und vertiefen das Gespräch.

Danke an alle Beteiligten!